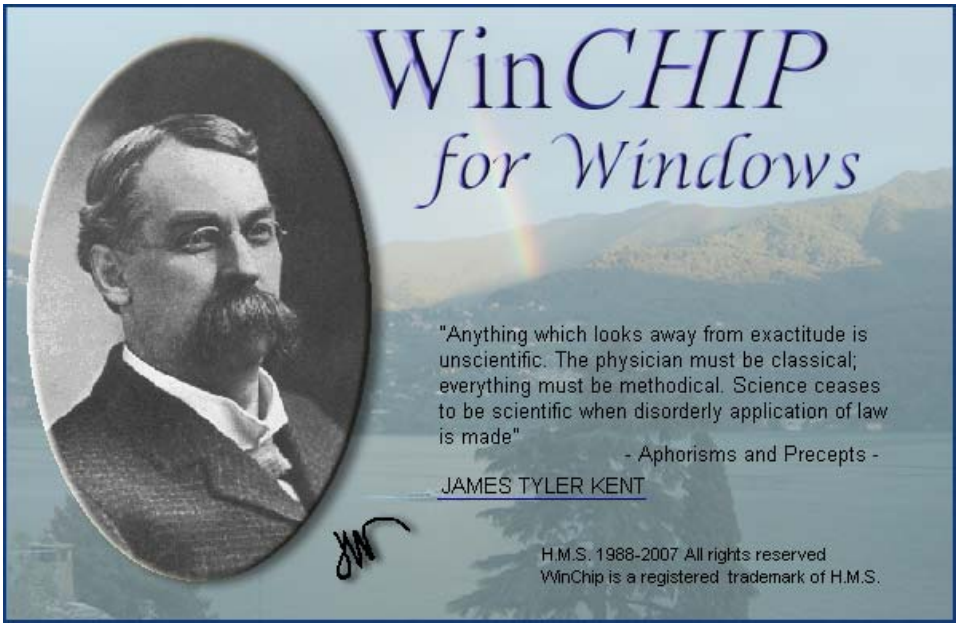
Quick Tour

WinCHIP

Version 3.1.02


WinCHIP
for Windows
"Anything which looks away from exactitude is unscientific. The physician must be classical; everything must be methodical. Science ceases to be scientific when disorderly application of law is made"
- Aphorisms and Precepts -
JAMES TYLER KENT
H.M.S. 1988-2007 All rights reserved
WinChip is a registered trademark of H.M.S.

WinCHIP

Windows Computerized Health Investigation Program
Version 3.1.02, 31 may 2007

Copyright (c) 1988-2007

h.m.s. srl
Health Medicine Services
Via Volta, 40
22100 Como (CO) Italia
Tel: ++39-31-24.30.07
Fax: ++39-31-24.50.064
E-Mail: info@hmssrl.com, support@hmssrl.com,
info@winchip.net, support@winchip.net

Web Site: http://www.hmssrl.com, http://www.winchip.net

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Zustimmung von Homeopathic Medicine Software mit irgendwelchen Mitteln, ob elektronisch, mechanisch, durch Photokopie, Aufzeichnungen oder andere reproduziert, in einem Retrieval-System gespeichert oder übertragen werden.
RADAR, Microsoft, MS-DOS, MS-Windows sind eingetragene Warenzeichen.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis *3*
Vorwort des Jacques Imberechts *5*
Systemanforderungen - Installation *12*
Windows-Konventionen *16*
Hauptfenster Programmname (WinCHIP) **16**
Menü **16**
Funktionstasten und Tastaturbefehle **16**
Einige übliche Tastaturbefehle. **17**
Werkzeugleiste **17**
Statusleiste **17**
Modal-Fenster **17**
Bewegen zwischen Fenstern **18**
Standardelemente **18**
QUICK TOUR *20*
WinCHIP starten **20**
Registrieren eines neuen Patienten **21**
Patienten suchen und öffnen **22**
Erste und folgende Konsultationen erstellen **24**
Drucken einer Verschreibung *27*
Link zwischen WinCHIP und Radar *29*
Repertorisationen importieren und exportieren **29**
What is WinCHIP *33*
WinCHIP starten *34*
Erstbenutzer **34**
Benutzer, die bereits WinCHIP verwenden **35**

Wie bekomme ich mehr Informationen 38

Vorwort des Jacques Imberechts

Als wir in den siebziger Jahren zusammen mit Albert Pladijs und einigen Freunden eine homöopathische Studiengruppe begannen, ahnten wir nicht die Größe der Arbeit, die wir auf uns genommen hatten, wie sich in den folgenden Jahren bestätigte. Die Motivationen, die uns zusammengebracht hatten, waren alles andere als homogen. Wir wollten zusammen studieren und waren der Geschichtenerzähler und der Informationen aus zweiter Hand leid. Wir wollten an den Originaltexten arbeiten und Fakten vergleichen, ohne uns das Gehirn zermartern zu müssen oder intellektuelle Akrobatik zu betreiben.

Damals war die Gemeinschaft der belgischen Homöopathen noch sehr klein und nur wenige betuchte Kollegen konnten sich Reisen in alle vier Ecken der Welt leisten, um an der Arbeit in internationalen Kongressen teilzunehmen. Die lokalen, regionalen und nationalen Treffen enttäuschten uns in großem Maße, denn sie schienen für alle einfach eine Ausrede dafür zu sein, den Erfolg eines mehr oder minder spektakulären klinischen Falles vorzuführen und zu zeigen, daß homöopathische Behandlung, trotz „offizieller“ Verdammung, manchen Patienten in bestimmtem Ausmaß wirklich half. Unsere Hauptbeschäftigung lag in gleichen Teilen darin, weiterhin an die hahnemannschen Prinzipien zu glauben, wie an die Materia medica, zu der wir versuchten mit Hilfe von Kents Repertorium Zugang zu erhalten, um unser mangelhaftes Gedächtnis auszugleichen.

Es dauerte lange, bis wir begriffen, dass die Repertorien nicht mit der reinen Arzneimittellehre deckungsgleich sind. Sie enthaltenen Informationen aus anderen Quellen und zu einem großen Ausmaß aus klinischen Erfahrungen.

In dieser Zeit begann mein Interesse an klinischen Erfahrungen und ich fang an, die „Leitsymptome“ von Nash durchzuarbeiten. Derjenige, der herausfinden könnte, auf welchem Weg Nash zur Verschreibung seiner Arzneimittel kam oder der das „Testament der Klinik“ verstehen könnte, ja der wäre wirklich sehr gescheit.

Ich suchte überall auf der Welt, um herauszufinden, wie unsere Vorgänger ihre klinischen Erfahrungen benutzt haben, um für ihre Patienten das Arzneimittel zu finden.

Was für eine Enttäuschung!

Meine Erfahrungen mit pathologischer Anatomie hatten mir bereits alle Illusionen genommen, nachdem ich das unleserlicher Gekritzel gesehen hatte, mit dem unsere Kollegen ihre Patientenunterlagen füllen. Die Patientenunterlagen unserer homöopathischen Vorgänger waren nicht viel besser und oft sogar schlimmer. Sie waren voller unverständlicher Abkürzungen, ohne Nennung der Leitsymptome, unter Weglassung aller Beobachtungen, ohne Anmerkungen, die die letztendliche Entscheidung begründen würden und selten mit einem verständlichen Bericht über die nachfolgende Entwicklung des Zustands des Patienten nach Einnahme des Arzneimittels, dessen Wahl ein Geheimnis blieb.

Es waren diese unglücklichen Erfahrungen, die mich dazu brachten, auf zahlreichen Treffen der Homoeopathia Europea auf der Wichtigkeit des Anlegens von homöopathischen Patientenunterlagen zu beharren, die vollständige und peinlich genaue Angaben zu enthalten hätten, ebenso wie eine detaillierte Schilderung der Überlegungen, die zur Wahl des Arzneimittels führten und ebenso die weitere Entwicklung des Falles nach Einnahme des Arzneimittels.

Daher sammelten einige von uns über Jahre hinweg klinische Patientenunterlagen, die unhandlich waren und schließlich zu Papierungetümen wurden, die wir irgendwann einmal analysieren müßten, um die Schwachpunkte zu finden, die benutzten und analysierten Symptome zu bestätigen oder zu verifizieren und die durch die verschriebenen Arzneimittel verursachten Veränderungen in solchen Symptomen herauszuarbeiten.

Das „System der dreifachen klinischen Aufzeichnungen“, das in der Chirurgie benutzt wird, um Details der aufgenommenen klinischen Fälle aufzuzeichnen, wurde bereits seit Jahren in verschiedenen Studiengruppen eingeführt.

Sie sind so angelegt, dass man die Fälle zum einen entsprechend der Lehre findet, das heißt entweder in bezug auf ein Arzneimittel oder eine Materia medica, andererseits schließlich und endlich auch so, dass man ein Syndrom, ein Symptom oder einen bestimmten pathologischen Zustand findet.

Diese Aufzeichnungen werden in lockerer Folge aktualisiert.

Verbleibende Hindernisse: Die handschriftlichen Aufzeichnungen waren zu oft unleserlich, die Anmerkungen immer noch nicht vollständig, Begründungen fehlten, Follow-ups nicht vorhanden und die Masse der angesammelten Informationen waren nicht mit Stift und Papier zu analysieren. Zudem war der notwendige Zeitaufwand zu hoch, um sie zu studieren und den Inhalt der klinischen Aufzeichnungen zu vergleichen, selbst wenn (und sogar besonders wenn) sie peinlich genau geführt worden waren.

Die einzig brauchbaren und detaillierten Studien über Erfolge und Mißerfolge waren ein Ding der Unmöglichkeit, solange die Informationen „superredundant“, unhandlich und reichlich waren.

Und dann kamen Computer.

Dieses barbarische, despotische und technokratische Instrument war ein Grund zur Irritation für unsere intuitiven Neigungen. Aber mit der Einführung von Kents Repertorium auf dem Computer sahen wir, daß diese Technologie auch ihre Vorteile hatte. Die langen Spalten der Repertorisationen hatten ein Ende, die aufwendigen Materia-medica-Vergleiche zur Differentialdiagnose von Arzneimitteln hatten ein Ende. Manchmal hatten auch die kleinen Syndrome von größtem Wert ein Ende, was aber mehr eine Frage der persönlichen Disziplin des Arztes war, der seine Computerrepertorisation nicht als alles einschließendes Bündel benützen sollte, aus dem man, nachdem es durch die Mangel gedreht wurde, Polychreste erhält, die keine klinischen Ergebnisse liefern.

So führte ich weiter meine Klage über die Schwierigkeiten, eine brauchbare Sammlung vollständiger Symptome zu erhalten, die von praktizierenden Homöopathen gesammelt wurden und die homogen aufgebaut sind, lesbar gesammelt werden und die man austauschen und analysieren könnte und deren Schlußfolgerungen einfach zu interpretieren wären und die man für den Fortschritt der Homöopathie auf Basis klinischer Fakten benutzen könnte und nicht auf Basis von Spekulationen, die von der mehr oder weniger großen Qualität des Gedächtnisses Einzelner abhingen. Es war Enrique Gonzales aus Zaragoza, der mir einmal sagte, daß er ein Programm zur Aufzeichnung von klinischen Fällen vorbereitete, daß „mir meine Tränen trocknen würde“.

Zur gleichen Zeit hatten Carlo Rezzani und seine Freunde in Mailand eine ähnliche Idee, die zur Entwicklung des Programms CHIP führte, zu dem man mich bat, es in diesem Vorwort einzuführen.

Das computerisierte homöopathische Untersuchungsprogramm (Computerized Homoeopathic Investigation Program) (C.H.I.P.) ist das Ergebnis einer 20jährigen Anstrengung, mit dem Ziel, dass klinische Erfahrungen, die durch die Behandlungen der Homöopathen überall auf diesem Globus ständig anwachsen und sich ansammeln, nicht länger zukünftigen Generationen verlorengehen und beim Tode eines Homöopathen mit diesem zu Grabe getragen werden. Dies war der Fall bei den klinischen Erfahrungen von James Tyler Kent, Julia Green, Pierre Schmidt, Tomas Paschero, Mitrachandra Dhawale, Albert Pladijs und vielen anderen. Alles was übrigbleibt sind einige anekdotenhafte Erfahrungen in paar Büchern, die geschrieben wurden, wenn der Autor die Zeit fand, die für eine solch zeitaufwendige Arbeit notwendig ist, und wenn sein Gedächtnis gut genug war, um das, was er erlebt hatte, korrekt weiterzugeben.

Es ist unmöglich, hier all die Arbeit aufzuführen, die in den technologischen Lernprozessen steckt, die die Basis des computerisierten homöopathischen Untersuchungsprogramms (CHIP) ausmachen. Im Namen der weltweiten Gemeinschaft der Homöopathen zolle ich Dank und Anerkennung all denen, die Tage und Nächte damit verbrachten, um sich in der Computertechnik Kompetenz anzueignen, die sich technologischen Informationen und Meinungen gegenübersahen, die oft fast Approximationen sind, und die ihre Ersparnisse in technische Ausrüstung steckten, und die auch weiterhin dieses Werkzeug verfeinern und weiterentwickeln, daß uns schließlich die Mittel in die Hände gegeben hat, das uns erlaubt, vollständige und umfassende Analysen klinischer Erfahrungen anderer durchzuführen. Mein Dank gilt auch denen, die die Voraussicht und das Verlangen haben werden und sich auch die Zeit nehmen werden, um sich mit diesem Werkzeug auszustatten, damit ihre klinischen Erfahrungen nicht verlorengehen und so zum Wohle der Homöopathie beitragen werden, wie auch zu dem der Patienten, die von diesem therapeutischen Wissen profitieren werden, das durch die Datenbank klinischer Informationen des computerisierten homöopathischen Untersuchungsprogramms (CHIP) für uns alle zur Verfügung stehen wird.

Jacques Imberechts MD, FF Hom
Präsident der Homoeopathia Europea und Internationalis
Präsident der L.M.H.I.

Eingangsbemerkungen des Autors

Wann immer ich in den letzten Jahren WinCHIP bei Kongressen oder an homöopathischen Schulen vorgestellt habe, wurde ich auch nach den Gründen gefragt, die zu diesem Projekt geführt haben. Die Fertigstellung der neuen Version 3.1 von WinCHIP scheint mir ein guter Anlaß zu sein, diese Gründe einmal darzulegen.
Mir ist klar, dass es unmöglich ist, mit wenigen Worten die dem Gesamtprojekt zugrundeliegende Philosophie zu erläutern; dennoch will ich versuchen, die wichtigsten Aspekte herauszustellen..
Einige Hinweise finden Sie bereits im Vorwort von Dr. Jacques Imberechts, dem ich meine persönliche Entwicklung zum Homöopathen verdanke und dem ich für seine unermüdliche Unterstützung des WinCHIP- Projekts danken möchte.
Das Projekt begann 1986 in der Lycopodium-Gruppe der Homeopathia Europea, als in Namur das erste schriftliche Protokoll zum Zusammenstellen von klinischen Fällen vorgestellt wurde.

Damals, als die Computer begannen, auch in den homöopathischen Praxen Einzug zu halten, vertrat unsere Gruppe folgende drei Hauptthesen:
Erstens sollte der Computer zur Automatisierung unserer täglichen Arbeit genutzt werden, um rasch Informationen zu unseren Patienten wiederzufinden sowie die Wirksamkeit unserer Verordnungen überprüfen zu können.
Zweitens sollte die Art und Weise des Zusammenstellens von klinischen Daten vereinheitlicht werden, um unsere Erfahrungen vergleichen zu können. Damit war der erste Schritt zu einer echten Datenbank getan.
Drittens und vielleicht am wichtigsten war es, Wege und Möglichkeiten zu finden, um die klinischen Überlegungen des Arztes dauerhaft festhalten bzw. weitergeben zu können, die er bei der Verschreibung eines bestimmten Arzneimittels angestellt hat.

Nach unserem Verständnis sollten in einen Computer nicht bloß Informationen eingegeben werden, die schon klar strukturiert vorlagen; vielmehr ging es uns darum, Regeln aufzustellen, wie neue Formen von Informationen am zweckmäßigsten zu strukturieren waren.
Wir befassten uns also mit beiden Problembereichen, die bei der Arbeit mit Computern auftreten. Der eine Bereich war oftmals mit neuer Technologie lösbar. Deutlich schwieriger war es, eine Löung für die Doktrin und die Philosophie zu finden. Wir erkannten, daß die klinischen Daten, die bei einer homöopathischen Behandlung anfallen, in zwei Hauptgruppen einteilbar sind und zwar:

Objektive Daten wie die Symptome des Patienten, die Diagnose, das Arzneimittel, die Potenz, die Dosierung sowie die Reaktion auf das Arzneimittel.
Subjektive Daten, die sich aufgrund der Vorgehensweise des Arztes ergeben und bisher kaum Berücksichtigung fanden. Hierzu gehören die Analyse der Symptome und ihre Bewertung, die therapeutische Intention, die Art der Repertorisation, die benutzte Materia medica sowie die Erläuterung von Verschreibung, verordneter Potenz und Dosierung und schließlich die erwartete Prognose.

Zunächst begannen wir, die unterschiedlichen klinischen Methoden der verschiedenen wichtigen homöopatischen Schulrichtungen zu analysieren, um ihre gemeinsamen Ansätze sowie die Unterschiede zwischen ihnen zu verstehen.

Unser erstes Ziel war es, die Erfassung von klinischen Daten zu automatisieren und so zur besseren Sicherung aller Informationen über unsere Patienten beizutragen; wir haben dies gelöst, indem wir zunächst Standardwerte und Auswahllisten definierten, mittels derer solche Informationen rasch eingegeben werden konnten und gleichzeitig eine Einheitlichkeit sichergestellt wurde.
Darüberhinaus bieten die Werte in den Auswahllisten, die das Ergebnis von 13 Jahren Arbeit der Gruppen von Homeopathia Europea sind, dem behandelnden Arzt eine große Auswahl für die Dokumentation dessen, was er zu diesem Fall denkt.
Diese Informationen, die eindeutig codiert sind, lassen sich mit der schnellen und mächtigen Suchfunktion des Programms rasch wiederfinden. So kann ein Arzt jederzeit ein exaktes Feedback zu seiner bisherigen Arbeit erhalten.

Das zweite Ziel, eine echte Datenbank zu schaffen, in der Fälle von verschiedenen behandelnden Ärzten dokumentiert werden, wird jetzt begonnen. Entsprechende Informationen können an Homeopatia Europea und International geschickt werden. Dort werden sie analysiert und gespeichert. Benutzen Sie hierzu bitte die Internetadresse http://www.HeHi.org.

Unser drittes Ziel, die jeweilige Vorgehensweise des behandelnden Arztes zu dokumentieren, wurde mit der Funktion “Fallanalyse” von WinCHIP erreicht.
Mit dieser Methode kann der Arzt eine Analyse seiner klinischen Methode erstellen und zu einem späteren Zeitpunkt rekonstruieren, warum er damals ein bestimmtes Mittel verordnet hatte.

Somit nutzt ein Arzt mit WinCHIP den Computer nicht nur zum Speichern seiner klinischen Daten sondern er verfügt auch über ein Hilfsmittel, das ihn dazu erzieht, seine homöopathische Vorgehensweise ausführlich zu begründen.
Lassen Sie mich besonders betonen, dass ein diziplinertes Vorgehen bei der klinischen Arbeit sowohl wichtig ist für das Erreichen eines Therapieerfolges als auch für das effektive Nutzen einer Datenbank. Wir sind überzeugt, dass WinCHIP in der Lage ist, einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der homöopathischen Doktrin und Philosphie zu leisten.
Wenn ein Homöopath erst einmal einige Tage mit WinCHIP gearbeitet hat, wird er die Bedeutung dieses Hilfsmittels (bei dem das Computerprogramm nur einen bestimmten Aspekt darstellt) erkennen und es als unverzichtbar ansehen.
Ich wünsche jedem Anwender von WinCHIP, daß er bei der Arbeit mit dem Programm möglichst viel profitiert. Jeder ist eingeladen und aufgefordert, neue Ideen und Vorschläge in das Projekt einzubringen. Ich möchte an dieser Stelle dem Archibel Team sowie allen Händlern, an ihrer Spitze Patrick Carton und René Otter, die das Vorhaben besonders unterstützt haben, danken.

Mein besonderer Dank gilt Lorenzo Vandoni, der anhand meiner Direktiven das Computerprogramm geschrieben hat, meiner Frau Marinella, die mir für diese schwere

Aufgabe immer wieder Mut machte sowie Jacques Imberechts, dem “geistigen” Vater dieses Projekts.

Carlo Maria Rezzani

Como 31 Januar 2007

Einführung

Willkommen.

WinCHIP (Windows Computerisiertes Homöopathisches Informations-Programm) ist ein Softwareprodukt, dass auf der MS-Windows-Oberfläche arbeitet. Es soll dem homöopathischen Spezialisten dabei helfen, Überblick über seine Arbeit zu behalten, Patienteninformationen aufzuzeichnen, Konsultationen, Repertorisationen sowie Daten über Symptome, Arzneimittel und Fallanalysen zu speichern.

Mit WinCHIP kann man zwei Arten von Daten aufzeichnen: strukturierte und unstrukturierte Daten. Strukturierte Daten werden in sogenannten Feldern, abgelegt, z.B. für den Vor- und Nachnamen des Patienten, das Datum der Konsultation etc. und dienen dazu, zu einer systematischen Arbeitsweise zu verhelfen. Je mehr Information in solche Felder eingegeben wird, desto nützlicher wird dieses Werkzeug sein. Unstrukturierte Daten können mit einem Texteditor eingegeben und dazu benützt werden, sich Notizen zu einem Patienten anzulegen, Anmerkungen zu Konsultationen, Repertorisationen etc..

WinCHIP arbeitet mit drei Arten von Archiven:

- PATIENTEN-Archive in denen die Informationen zu den Patienten, den Konsultationen und den Repertorisationen gespeichert werden;
- WERKZEUG-Archive, in denen man klinische Beobachtungen speichern kann und ein Adressbuch anlegen kann;
- AUSWAHLLISTEN-Archive d.h. vom Benutzer anpaßbare Listen, die besimmte Werte für viele Felder von WinCHIP enthalten, beispielsweise Krankheiten, Arzneimittel etc.

All diese Informationen können innerhalb einer Reihe von Fenstern eingegeben, betrachtet, durchsucht und modifiziert werden, wobei die Strukturen und die Semantik in den folgenden Kapiteln dieser Online-Hilfe erläutert werden.

Informationen können formatiert gedruckt werden, wobei es möglich ist, die Berichte in der Druckvorschau anzusehen, bevor sie gedruckt werden. Eine sehr umfassende Suchfunktion ist ebenfalls eingeschlossen worden. Sie ermöglicht es, Informationen auszuwählen, die einer bestimmten Reihe von Kriterien entsprechen.

WinCHIP kann hervorragend zusammen mit Archibels RADAR-Programm für Windows benutzt werden, wobei die Möglichkeit besteht, Repertorisationen zu importieren und exportieren. Wir sind der Überzeugung, dass WinCHIP in Ihrer homöopathischen Praxis sehr nützlich sein kann und wir empfehlen Ihnen, die folgenden Abschnitte, die die allgemeinen Charakteristika von WinCHIP erläutern, sorgfältig zu studieren, um größtmöglichen Gewinn aus der Arbeit mit WinCHIP zu erzielen. Die weiteren Kapitel liefern detaillierte Informationen über jede einzelne Funktion des Programms. Eine ausführlichere Beschreibung finden Sie in der Online-Hilfe, die von WinCHIP aus mit der Funktionstaste F1 abgerufen werden kann.

Systemanforderungen - Installation

1) Systemanforderungen

Minimum

- Pentium, AMD, Athlon oder Centrino
- Windows 98, Windows Millenium, Windows NT, Windows 2000 oder Windows XP Home oder Professional
- 50 MB freier Festplattenspeicher
- VGA Video-Adapter oder Super VGA

Empfohlen

- Personal Computer mit Pentium oder Centrino Professional
- Windows 2000 oder Windows XP
- 100 MB freier Festplattenspeicher
- Super VGA Video-Adapter (1024x768)

2) Programm-Installation

Sie können WinCHIP auf zwei Arten installieren:

- Indem Sie nur die WinCHIP-CD verwenden oder
- Indem Sie die Radar-CD verwenden

In beiden Fällen gehen Sie in folgenden Schritten vor:

ERSTBENUTZER:

ACHTUNG:

Wenn Sie die Radar Installations-CD verwenden, verläuft die Installationsprozedur automatisch.

Die unten beschriebene Prozedur wird dann aktiviert, wenn die WinCHIP Installations-CD verwendet wird.

a) **Bevor Sie mit der Installation beginnen** überprüfen Sie ob Sie als "Administrator des Computers" angemeldet sind, falls nicht, starten Sie den Computer neu und loggen Sie sich als Administrator ein.

b) **Legen Sie die Installations-CD ein**: Nach dem Einlegen der CD läuft das Installations-Programm automatisch, wenn Sie die WinCHIP-CD verwenden; wenn Sie die Installation von der Radar-CD starten, müssen Sie in der ersten Dialogbox “WinCHIP” auswählen.
Sollte die Installations-CD nicht automatisch starten, können Sie den Setup.exe-File anklicken, der sich im Basisverzeichnis der CD befindet.

c) **Sprache auswählen**: Die erste Frage, die Ihnen das Installations-Programm stellt, ist, die für die Installation bestimmte Sprache auszuwählen. Das Programm wird in der Sprache installiert, die Sie ausgewählt haben.

d) **Lesen und akzeptieren der Lizenzbestimmungen**: Nachdem Sie die Sprache bestätigt haben, müssen Sie die Lizenzbestimmungen akzeptieren, um mit der Installation fortfahren zu können.

e) **Zielordner auswählen:** In diesem Fenster müssen Sie den Ordner auswählen, in den WinCHIP installiert werden soll. Als Standardordner wird Ihnen c:\radar\winchip vorgeschlagen, Sie können allerdings einen anderen Zielordner auswählen, indem Sie die Schaltfläche “Wechseln” anklicken und einen anderen Ordner auswählen.
Nachdem Sie entschieden haben, wohin das Programm installiert werden soll, klicken Sie die Schaltfläche “Weiter” und dann die Schaltfläche “Installieren” an.

f) **Installation:** In diesem Fenster beginnt die Installation des Programms; am Ende müssen sie die Schaltfläche “Ende” anklicken, um die Installation abzuschließen.

Nachdem die Installation abgeschlossen worden ist, finden Sie auf dem Desktop folgende Programmsymbole vor:

- Programmsymbol WinCHIP, um das Programm zu starten
- Programmsymbol, um das Benutzerhandbuch (PDF-Format) zu öffnen
- Programmsymbol, um die Neuheiten (PDF-Format) zu öffnen
- Programmsymbol, um das CLIFICOL Datenschutzpolitik-Dokument (PDF-Format) zu öffnen

UPDATEN VON FRÜHEREN WINCHIP VERSIONEN:

ACHTUNG:

Wenn Sie die Radar Installations-CD verwenden, werden die Installationsprozedur vereinfacht und die Schritte "c" und "d" übersprungen.

Die unten beschriebene Prozedur wird aktiviert, wenn die WinCHIP Installations-CD verwendet wird

a) **Bevor Sie das Update starten** überprüfen Sie ob Sie als "Administrator des Computers" angemeldet sind, falls nicht, starten Sie den Computer neu und loggen Sie sich als Administrator ein.

b) **Legen Sie die Installations-CD ein**: Nach dem Einlegen der CD läuft das Installations-Programm automatisch, wenn Sie die WinCHIP-CD verwenden; wenn Sie die Installation von der Radar-CD starten, müssen Sie in der ersten Dialogbox “WinCHIP” auswählen.
Sollte die Installations-CD nicht automatisch starten, können Sie den Setup.exe-File anklicken, der sich im Basisverzeichnis der CD befindet.

c) **Sprache auswählen**: Die erste Frage, die Ihnen das Installations-Programm stellt, ist, die für die Installation bestimmte Sprache auszuwählen. Das Programm wird in der Sprache installiert, die Sie ausgewählt haben.

d) **Lesen und akzeptieren der Lizenzbestimmungen**: Nachdem Sie die Sprache bestätigt haben, müssen Sie die Lizenzbestimmungen akzeptieren, um mit der Installation fortfahren zu können.

e) **Zielordner auswählen:** In diesem Fenster müssen Sie den Ordner auswählen, in den das WinCHIP-Update installiert werden soll. Als Standardordner wird Ihnen c:\radar\winchip vorgeschlagen, Sie können allerdings einen anderen Zielordner auswählen, indem Sie die Schaltfläche “Wechseln” anklicken und einen anderen Ordner auswählen.
Nachdem Sie entschieden haben, wohin das Programm installiert werden soll, klicken Sie die Schaltfläche “Weiter” an. Eine Dialogbox informiert Sie darüber, dass das Update nun gestartet wird. Klicken Sie die Schalfläche „Ja“ und dann die Schaltfläche “Installieren” an.

f) **Sicherungskopie erstellen**: Bevor das Update installiert wird, wird eine Sicherungskopie des WinCHIP-Programms auf folgende Weise erstellt:
- alle WinCHIP-Verzeichnisse werden nach **x:\BACKUP_WinCHIP.OLD_LOCAL** kopiert.

- alle WinCHIP-Verzeichnisse der Netzwerk-Version (FILEPATI, PCK, MODELS, UTI), die in der Datei chip.ini als externes Verzeichnis in bezug auf den während der Installation ausgewählten Ordner bezeichnet sind, werden nach **x:\BACKUP_WinCHIP.OLD_NET** kopiert. Wenn das WinCHIP-Programm nicht im Netz benutzt wird, wird dieser Schritt übersprungen und nur das BACKUP_WinCHIP.OLD_LOCAL und nicht das BACKUP_WinCHIP.OLD_NET erstellt.

ACHTUNG:

1) Mit Laufwerk "x" ist das für die Installation gewählte Laufwerk gemeint
2) Wenn die Verzeichnisse Filepati, Pck, Models und Uti sowohl im WinCHIP-Verzeichnis als auch im Netz vorhanden sind, werden beide Verzeichnisse BACKUP_WinCHIP.OLD_NET und BACKUP_WinCHIP.OLD_LOCAL mit ihren Sicherungskopien erstellt.
   Im Ordner BACKUP_WinCHIP.OLD_LOCAL befinden sich die lokalen WinCHIP-Verzeichnisse während sich im Ordner BACKUP_WinCHIP.OLD_NET nur die sich zum Netz gehörenden befinden.

g) **Installation:** In diesem Fenster beginnt die Installation des Programms; am Ende müssen sie die Schaltfläche “Ende” anklicken, um die Installation abzuschließen**.**

Nachdem die Installation abgeschlossen worden ist, finden Sie auf dem Desktop folgende Programmsymbole vor:

- Programmsymbol WinCHIP, um das Programm zu starten
- Programmsymbol, um das Benutzerhandbuch (PDF-Format) zu öffnen
- Programmsymbol, um die Neuheiten (PDF-Format) zu öffnen
- Programmsymbol, um das CLIFICOL Datenschutzpolitik-Dokument (PDF-Format) zu öffnen

ACHTUNG: Wenn Sie WinCHIP in einem Netzwerk updaten möchten, ist es obligatorisch, alle WinCHIP-Benutzer (Client) an jedem mit dem Netz verbundenen Computer upzudaten. Führen sie folgende Schritte aus:

1) WinCHIP an allen Client-Computern updaten.
2) Am Ende des ersten Schrittes muss ein WinCHIP-Client gestartet werden und warten bis das Patienten-Fenster erscheint.
3) Danach können die anderen WinCHIP-Clients gestartet werden.

3) WinCHIP deinstallieren

In der WinCHIP-Installation ist die Option zum Deinstallieren blockiert, um ein versehentliches Entfernen des Programms zu vermeiden.
Aus diesem Grund befindet sich die Deinstallieren-Option auch nicht im Control Panel.
Um WinCHIP zu entfernen, löschen Sie einfach den Ordner.

4) Sicherheitsschlüssel

Ein hardwarebasierter Sicherheitsschlüssel ist für den Betrieb des Programms nötig. Der Sicherheitsschlüssel kann sowohl an der parallelen als auch an der USB-Schnittstelle angebracht werden.
Die Anbringung des Sicherheitsschlüssels ist extrem einfach, er wird lediglich in die Schnittstelle eingesteckt.

Parallele Schnittstelle: Stecken Sie den Sicherheitsschlüssel in die Parallel-Schnittstelle. Sollte die Parallel-Schnittstelle mit einem Drucker verbunden sein, entfernen Sie zuerst die Verbindung mit dem Drucker, bringen dann den Sicherheitsschlüssel an und stellen die Verbindung mit dem Drucker wieder her.

USB-Schnittstelle: Stecken Sie den Sicherheitsschlüssel in eine der an ihrem Computer vorhandenen USB-Schnittstellen ein

WICHTIGER HINWEIS: WinCHIP kann ohne den Sicherheitsschlüssel nicht ausgeführt werden

Windows-Konventionen

WinCHIP wurde für die Windows-Oberfläche geschrieben. Diese Oberfläche bietet dem Benutzer eine Reihe von gemeinsamen Funktionen, wie beispielsweise die Mausbenutzung. Im folgenden werden einige dieser Funktionen vorgestellt. Umfassendere Informationen zu MS-Windows entnehmen Sie bitte der Dokumentation von Windows

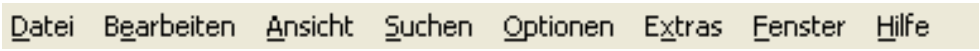
Hauptfenster Programmname (WinCHIP)

Im oberen Teil des Fensters sind folgende Informationen ersichtlich:

- Programmname: WinCHIP
- Die Abkürzung (Akronym) gibt Ihnen die Version des vorliegenden Programms an, wobei “Sta” für “Starting”, “Med” für „Medium“ und “Pro” für „Professional“ steht
- Versionsnummer
- Weitere fakultative Informationen können vom Benutzer im Feld “Benutzerdefinierter Name des WinCHIP-Fensters” zugefügt werden, indem Sie **Optionen | Einstellungen | Andere** auswählen.
- Nach den Anführungszeichen “-“ ist der Name des Arztes ersichtlich, wie er im Feld “Name des Arztes” eingegeben ist; wählen Sie hierzu **Optionen | Einstellungen | Version** aus.
- Die letzte in Klammern angegebene Information ist die Beschreibung des geöffneten Patienten-Katalogs mit relativem Pfad.

Menü

Das Menü ist im oberen Teil des Bildschirms ersichtlich, und lässt Sie alle verfügbaren Programmfunktionen auf einfache Weise erreichen.



Das Menü kann mit der Maus geöffnet werden und die gewünschte Programmfunktion kann dann mit Klicken der linken Maustaste oder durch Eingeben des unterstrichenen Buchstabens ausgewählt werden.
Beispeil: Die Option Datei kann durch die Tastenfolge ALT+D. ausgewählt werden.

Funktionstasten und Tastaturbefehle

Tastaturbefehle sind Tastenkombinationen (während Funktionstasten einzelne Tasten wie „F1“ sind), die nur für einige Programmfunktionen zur Verfügung stehen. Sie werden auf

der rechten Seite der entsprechenden Menüpunkte angezeigt. Die Tastaturbefehle können auch bei nicht geöffneten Menüs verwendet werden. Um WinCHIP zu beenden, können Sie zum Beispiel die Tastenkombination ALT+F4 betätigen, was dem Menüpunkt Datei | Beenden entspricht.

Einige übliche Tastaturbefehle.

Einige Tastaturbefehle und Funktionstasten sind in allen Windows Programmfunktionen verfügbar und sind deshalb auch für WinCHIP verwendet worden. Hier die wichtigsten Funktionstasten und Tastaturbefehle:

- ***Alt+F4*** WinCHIP beenden
- ***Strg+F4*** Schließen des aktuellen Fensters
- ***F1*** Öffnen der Online-Hilfe

Werkzeugleiste

Die am häufigsten gebrauchten Menü-Befehle können durch Anklicken der entsprechenden Schaltflächen auf der Werkzeugleiste, die sich unterhalb der Menüleiste befindet, aktiviert werden.

Statusleiste

Die Statusleiste befindet sich ganz unten am Bildschirm. Sie enthält immer einige nützliche Informationen, die Ihnen helfen, sich zu orientieren.

Modal-Fenster

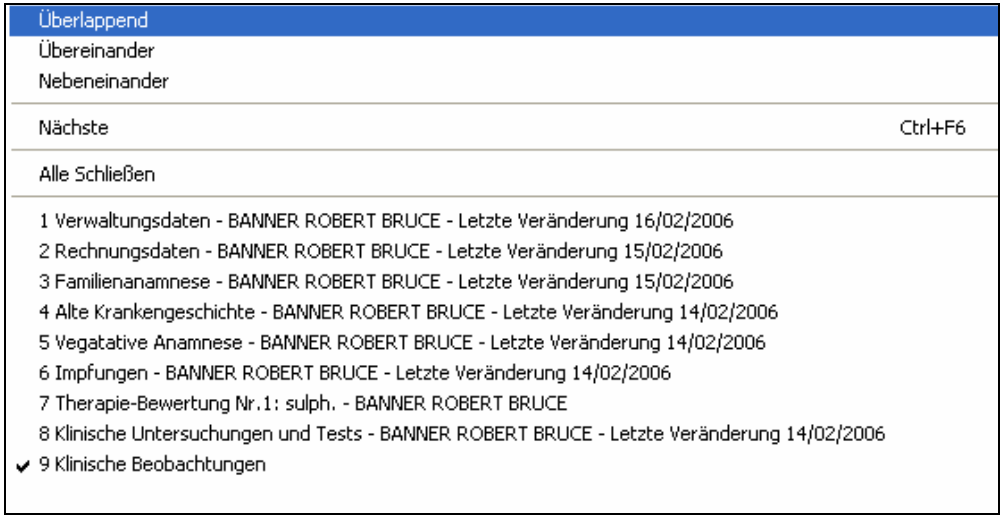
Ein Fenster wird dann als modal bezeichnet, wenn Sie nichts außerhalb des Fensters machen können, bis Sie es schließen. Ein Beispiel dafür ist das Fenster Programm-Einstellungen, das Sie mit dem Befehl **Einstellungen** aus dem Menü **Optionen** öffnen können. Um ein modales Fenster zu schließen, klicken Sie – soweit verfügbar – auf die nachstehende Schaltfläche:

Durch Anklicken dieser OK-Schaltfläche bestätigen Sie die im Fenster gemachten Eingaben (z.B.die neugewählten Grundeinstellungen für Ihr Programm).

Wenn Sie das Fenster jedoch schließen wollen, ohne die vorgenommenen Änderungen zu sichern, so drücken Sie die **Esc**-Taste oder betätigen Sie die Tatstenkombination **Alt+F4**.

Bewegen zwischen Fenstern

In WinCHIP können verschiedene Fenster gleichzeitig geöffnet und gezeigt werden, um z. B. mit nur einem Mausklick vom Fenster "Verwaltungsdaten" zum Fenster "Konsultations-Übersicht" zu wechseln. Im oberen Menü "Fenster" (siehe Abbildung unten) finden Sie mehrere Befehle, mit denen geöffnete Fenster auf die unterschiedlichste Weise auf dem Bildschirm angeordnet werden können.


Überlappend
Übereinander
Nebeneinander
Nächste Ctrl+F6
Alle Schließen
1 Verwaltungsdaten - BANNER ROBERT BRUCE - Letzte Veränderung 16/02/2006
2 Rechnungsdaten - BANNER ROBERT BRUCE - Letzte Veränderung 15/02/2006
3 Familienanamnese - BANNER ROBERT BRUCE - Letzte Veränderung 15/02/2006
4 Alte Krankengeschichte - BANNER ROBERT BRUCE - Letzte Veränderung 14/02/2006
5 Vegatative Anamnese - BANNER ROBERT BRUCE - Letzte Veränderung 14/02/2006
6 Impfungen - BANNER ROBERT BRUCE - Letzte Veränderung 14/02/2006
7 Therapie-Bewertung Nr.1: sulph. - BANNER ROBERT BRUCE
8 Klinische Untersuchungen und Tests - BANNER ROBERT BRUCE - Letzte Veränderung 14/02/2006
9 Klinische Beobachtungen

Im unteren Teil des Pull-down-Menüs ist angezeigt, welche Fenster geöffnet sind.

Standardelemente

Kontrollkästchen (Checkbox): Das Kontrollkästchen ist ein spezielles Element in Dialogfeldern, mit dem man Einstellungen durch Klicken aktivieren und deaktivieren kann. Wenn das Kontrollkästchen mit einem Kreuzchen ☒ versehen ist, heißt das, dass die betreffende Einstellung an seiner Seite aktiviert ist; wenn nicht ☐ , ist die betreffende Einstellung deaktiviert.
Wenn sich in einem Fenster mehrere Kontrollkästchen befinden, können mehr als eins aktiviert werden.

Radiobutton: Ein Radiobutton ist ein kleiner weißer Kreis in Dialogfeldern, mit dem man Einstellungen durch Klicken aktivieren und deaktivieren kann Wenn der Radiobutton

durch einen Punkt ◉ markiert ist, heißt das, dass die betreffende Einstellung an seiner Seite aktiviert ist; wenn er nicht markiert ○ ist, ist die Einstellung deaktiviert.
Wenn sich in einem Fenster mehrere Radiobuttons befinden, kann immer nur einer markiert werden.

Combobox: Eine Combobox ist eine Box die eine Liste von Werten gibt, aus denen nur einer ausgewählt werden kann. Um die Combobox zu öffnen, klicken Sie auf den Pfeil, der sich an ihrer rechten Seite befindet, und wählen Sie den gewünschten Wert aus.

.

QUICK TOUR

WinCHIP starten

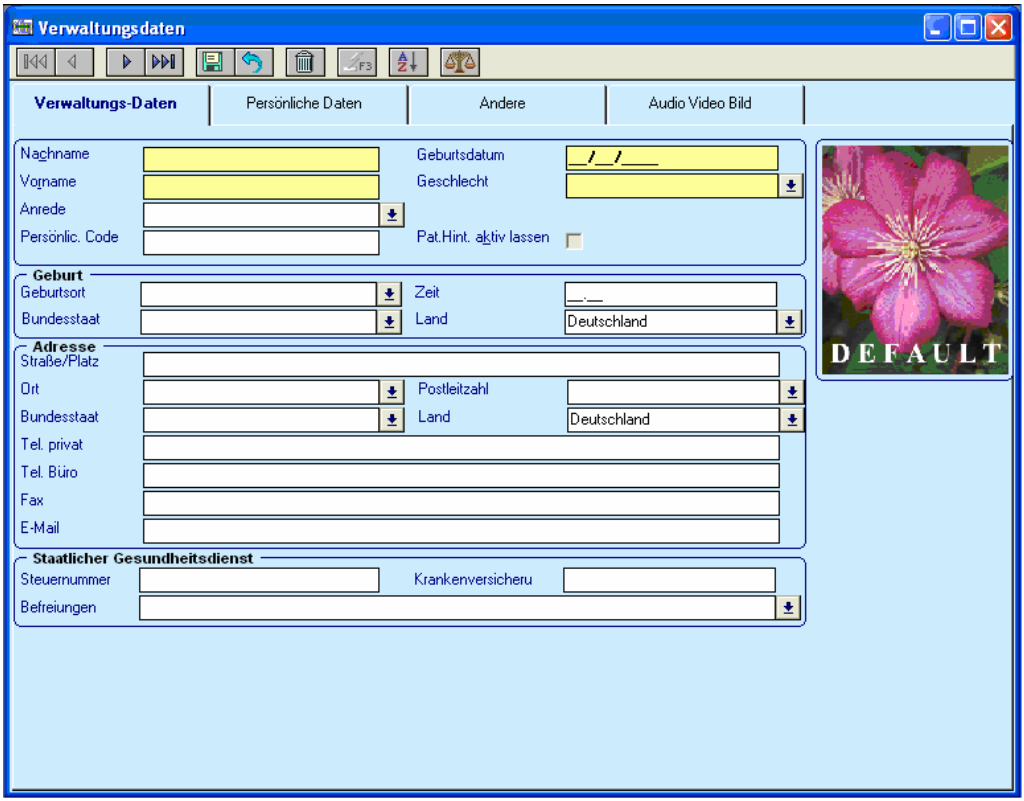
Um WinCHIP zu starten, doppelklicken Sie auf die Schaltfläche:
- auf dem Desktop
- im Radar-Programm.

Registrieren eines neuen Patienten

<u>Um einen neuen Patienten zu registrieren</u>:

1. Um einen neuen Patienten zu registrieren, können Sie:
    a. Das Icon auf der Werkzeugleiste anklicken
    b. Den Befehl vom Menü **Datei | Neuen Patienten registrieren** auswählen
    c. Den Befehl vom Menü **Bearbeiten | Neuen Patienten registrieren** auswählen
    d. Die Tastenkombination **Ctrl+I** verwenden.

    Es erscheint folgendes Fenster

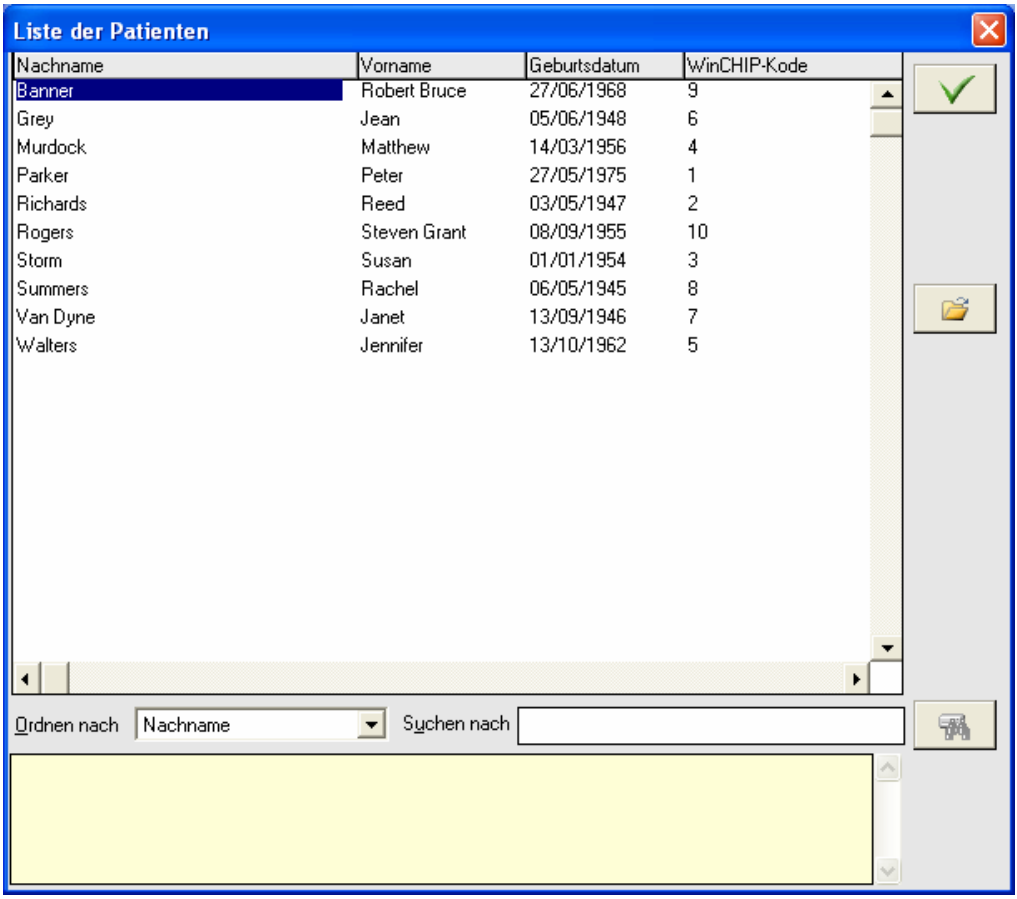


2. Geben Sie die Daten in die obligatorischen Felder, die durch den gelben Hintergrund gekennzeichnet sind (Familienname, Vorname, Geburtsdatum, Geschlecht), ein. Füllen Sie dann die anderen Felder aus, oder öffnen Sie ein anderes Patienten-Fenster. Wenn Sie ein anderes Patienten-Fenster öffnen, speichert WinCHIP die Daten automatisch im Verwaltungsdaten-Fenster.

Patienten suchen und öffnen

Einen bereits vorhandenen Patienten suchen:

1. Wenn Sie WinCHIP öffnen, erscheint automatisch der zuletzt benutzte Patientenkatalog mit der Liste der zugehörigen Patienten.
   Wenn Sie sich in WinCHIP befinden und eine Patientenliste öffnen möchten, können Sie:
   a. Die Schaltfläche auf der Werkzeugleiste anklicken
   b. Vom Menü **Datei | Patientenliste öffnen** auswählen
   c. Die Funktionstaste **F2** betätigen, wenn der Cursor sich im Namenfeld befindet

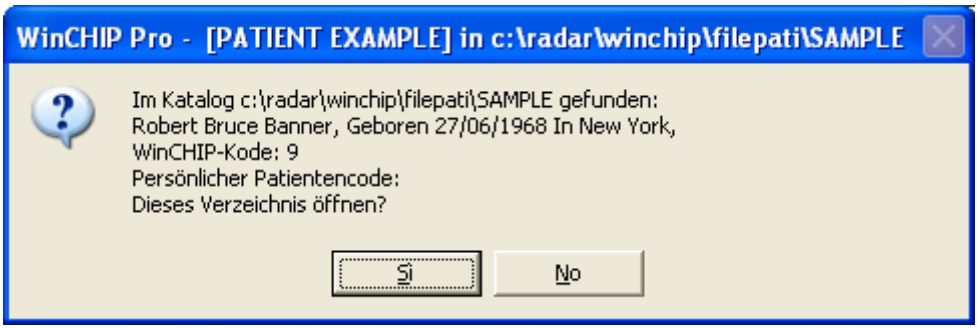


2. Um einen Patienten auszuwählen, können Sie seinen Nachnamen, seinen Vornamen oder das Geburtsdatum, gemäß der Sortierreihenfolge des Verwaltungsdatenarchivs, eingeben.

   Um den ausgewählten Patienten zu öffnen, können Sie die Schaltfläche anklicken, mit der linken Maustaste doppelklicken oder die **Eingabetaste** betätigen.

   Um einen Patienten zu suchen, der sich in einem anderen Patientenkatalog befindet, geben Sie seinen Nachnamen, Vornamen oder das Geburtsdatum, gemäß der Sortierreihenfolge des Verwaltungsdatenarchivs, ein, und klicken Sie die Schaltfläche an. Dadurch wird eine Suche in allen Katalogen gestartet, die sich in \Filepati und in den beiden anderen \Filepati befinden, die im Menü **Optionen | Einstellungen | Ordner** definiert sind.

Während der Suche erscheint folgende Dialogbox mit den Details des gesuchten Patienten:



Folgende Informationen sind in der Dialogbox aufgeführt:

- Name des Katalogs mit entsprechendem Pfad
- Name des Patienten, Geburtsdatum und Geburtsort
- WinCHIP-Code des betreffenden Katalogs
- Persönlicher Patienten-Code

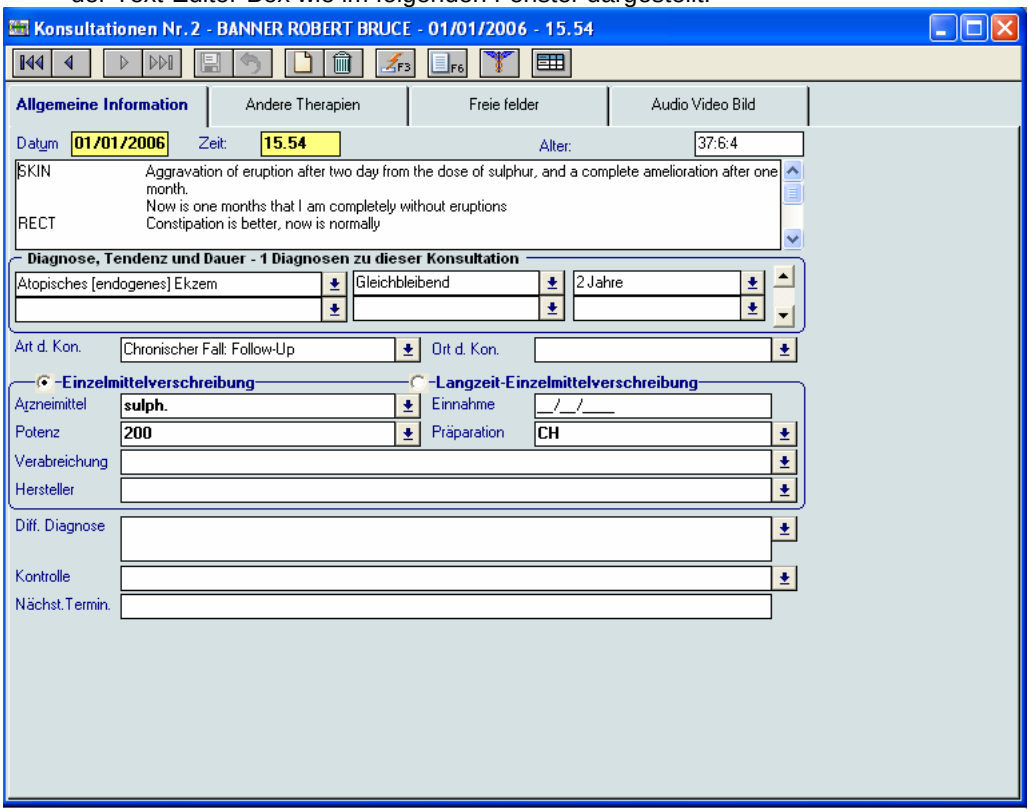
Klicken Sie die Schaltfläche “Ja” an, wenn Sie den Patienten auswählen möchten, “Nein”, wenn die Suche im nächsten Katalog weitergeführt werden soll.

Erste und folgende Konsultationen erstellen

Um die erste Konsultation zu erstellen:

1. Öffnen Sie das Fenster Einzel-Konsultation indem Sie die Schaltfläche auf der Web-Leiste anklicken.

1. Klicken Sie die Schaltfläche , die sich auf der Leiste des Konsultations-Fensters befindet, an, oder wählen Sie vom Menü **Bearbeiten | Neue Konsultation einfügen**, oder verwenden Sie die Tastenkomination **Ctrl+I**. Das aktuelle Datum und die Uhrzeit werden automatisch eingefügt, und der Cursor erscheint automatisch in der Text-Editor-Box wie im folgenden Fenster dargestellt:



Wenn Sie den Text Editor bei jeder neuen Konsultation automatisch in vergrößertem Modus öffnen möchten, konsultieren Sie das Kapitel Fenster-Eigenschaften

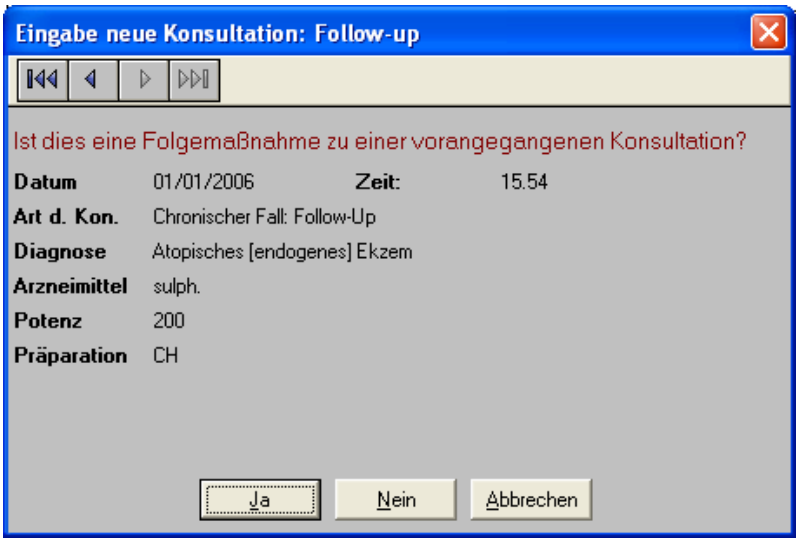
2. Nachdem Sie die Daten eingegeben haben, klicken Sie die Schaltfläche des Konsultations-Fensters an, um diese zu sichern, oder verwenden Sie die Tastenkombination **Ctrl+S**

3. Während Sie den Text des Patienten eingeben, können Sie zu **Radar** oder zu **EH** wechseln, um Symptome zu suchen, und dann zu WinCHIP zurückzukehren. Sie können dies tun, wann immer Sie möchten, indem Sie in beiden Programmen (**Radar** und **WinCHIP**) die Funktionstaste **F9** oder die entsprechende Schaltfläche betätigen. Allerdings raten wir Ihnen, sich bis zum Ende der Konsultation auf Ihren Patienten zu konzentrieren.

Um ein Follow-up anzulegen:

1. Öffnen Sie das Fenster der Einzel-Konsultation , indem Sie die Schaltfläche der Web-Leiste anklicken.

2. Klicken Sie die Schaltfläche , die sich auf der Leiste des Konsultations-Fensters befindet, an, oder wählen Sie vom Menü **Bearbeiten | Neue Konsultation einfügen**, oder verwenden Sie die Tastenkomination **Ctrl+I**. Es erscheint folgende Dialog-Box:



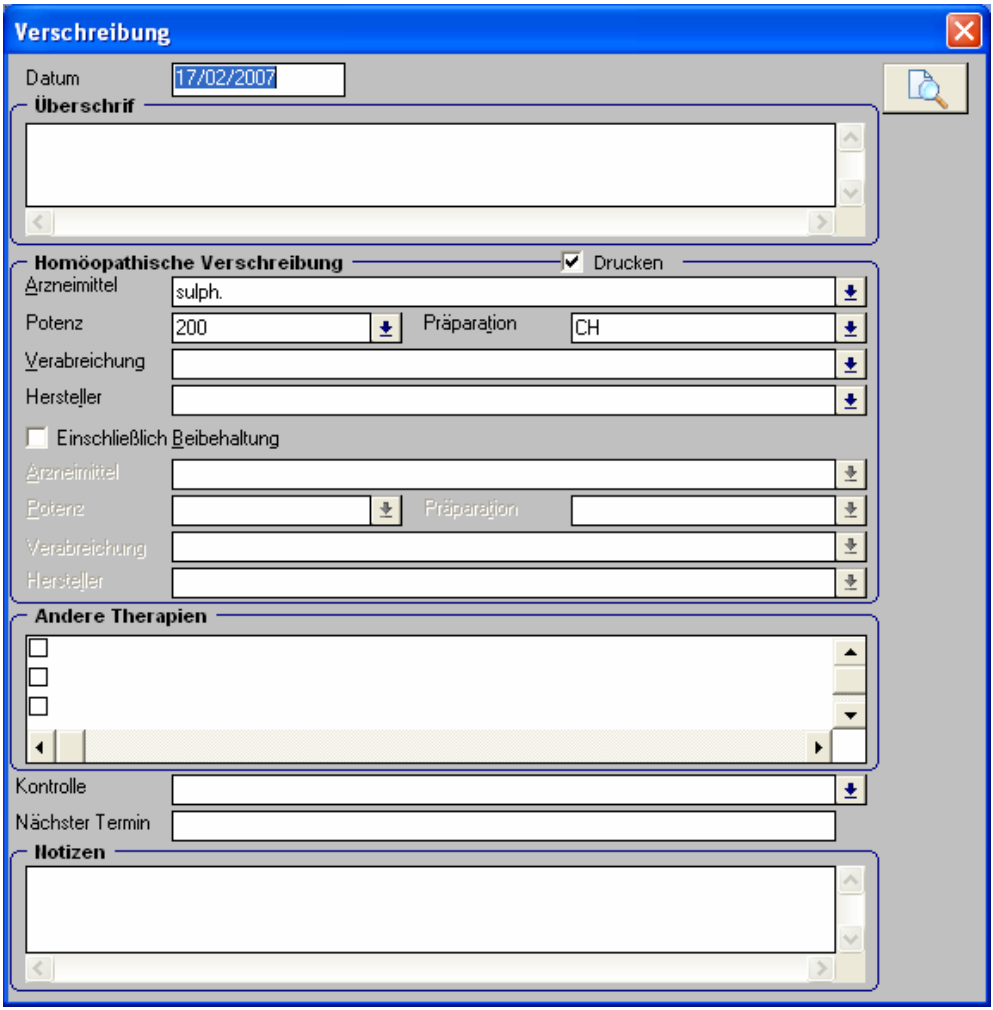
In dieser Dialog-Box werden Ihnen einige Fragen zum Follow-Up gestellt. Wenn Sie die Schaltfläche “Ja” anklicken, wird eine neue Konsultation angelegt, wobei automatisch Datum, Uhrzeit, Diagnose der letzten Konsultation und Konsultationsart eingegeben werden.

Wenn Sie die Schaltfläche “Nein” anklicken, werden lediglich Datum und Uhrzeit automatisch eingegeben.
Wenn Sie die Schaltfläche “Löschen” anklicken, kehren Sie zur letzten Konsultation zurück.

Drucken einer Verschreibung

Um eine Verschreibung zu drucken:

1. Öffnen Sie das Fenster Konsultationen und klicken Sie die Schaltfläche der Werkzeugleiste des Fensters Konsultationen an. Es erscheint folgendes Fenster:



2. Geben Sie die Daten der Konsultation ein. Falls Sie die Daten schon eingegeben haben, erscheinen die jeweiligen Felder schon ausgefüllt. In der Box “Andere Therapien” werden nur die angekreuzten Therapien ausgedruckt; In der Box “Andere

Therapien" werden nur die tatsächlich angewendeten Therapien und nicht die in der Vergangenheit verabreichten angezeigt.

3. Wenn Sie alle Daten eingegeben haben, klicken Sie die Schaltfläche für die Druckvorschau an.

4. Um die Verschreibung auszudrucken, klicken Sie die Schaltfläche im Druckvorschau-Fenster an.

Link zwischen WinCHIP und Radar

Um von WinCHIP zu Radar umzuschalten, können Sie:

- Die Funktionstaste **F9** betätigen
- Die Schaltfläche auf der Werkzeugleiste anklicken
- Vom Menü **Datei | Wechseln zu RADAR** auswählen.

Um von Radar zu WinCHIP umzuschalten, können Sie:

- Die Funktionstaste **F9** betätigen
- Die Schaltfläche auf der Radar-Werkzeugleiste anklicken

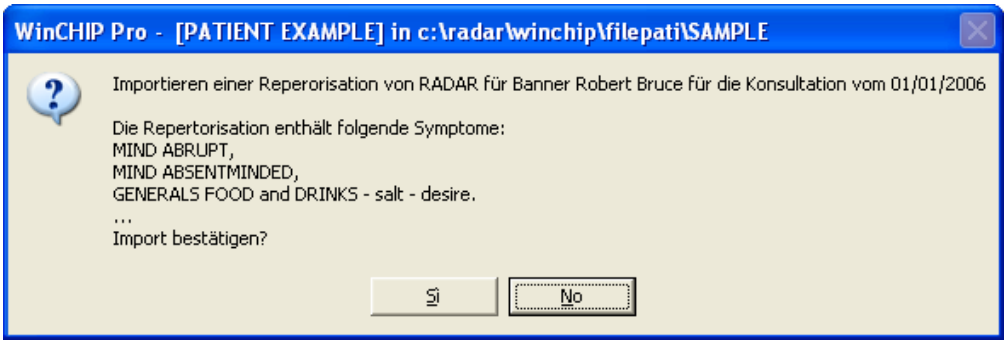
ACHTUNG: Um von Radar zu WinCHIP zu wechseln und umgekehrt, müssen beide Programme geöffnet sein.

Repertorisationen importieren und exportieren

Um eine Repertorisation von Radar zu importieren:

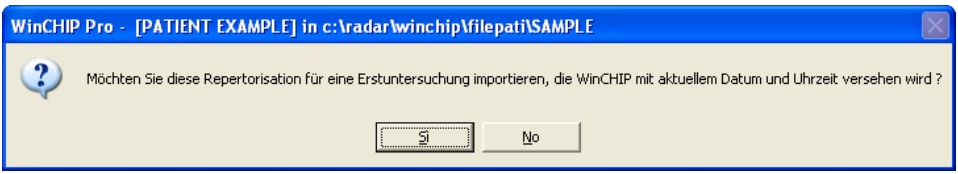
1. Öffnen Sie WinCHIP .
2. Öffnen Sie Radar und erstellen Sie eine Repertorisation
3. Wenn Sie die Schaltfläche in Radar anklicken, wird die Repertorisation nach WinCHIP exportiert und WinCHIP aktiviert.
4. Die Repertorisation wird nach WinCHIP importiert und verknüpft:

a. Mit einer vorhandenen Konsultation (entweder als Einzel-Konsultation geöffnet oder aus dem Überblick der Konsultationen ausgewählt) des vorliegenden Patienten. Zur Bestätigung erscheint folgende Dialogbox:

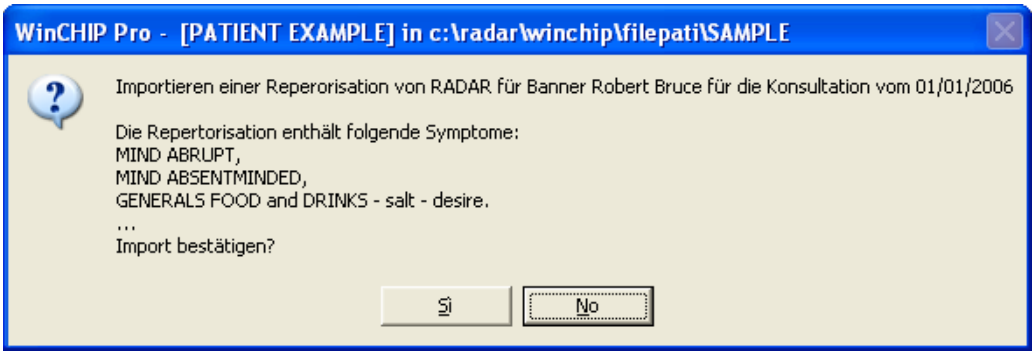

WinCHIP Pro - [PATIENT EXAMPLE] in c:\radar\winchip\filepati\SAMPLE
Importieren einer Reperorisation von RADAR für Banner Robert Bruce für die Konsultation vom 01/01/2006
Die Repertorisation enthält folgende Symptome:
MIND ABRUPT,
MIND ABSENTMINDED,
GENERALS FOOD and DRINKS - salt - desire.
...
Import bestätigen?
Si
No

Wenn Sie die Schaltfläche “Ja” anklicken, wird die Repertorisation importiert und mit der ausgewählten Konsultation verknüpft, bei “Nein” wird der Prozess unterbrochen, ohne dass die Repertorisation importiert wird.

- **b.** Mit einer neuen Konsultation des vorliegenden Patienten, wenn das Fenster der Einzel-Konsultation oder der Überblick der Konsultationen geschlossen sind. In diesem Fall werden der neuen Konsultation aktuelles Datum und Uhrzeit gegeben. Bevor die neue Konsultation erstellt wird, werden Sie von WinCHIP gefragt, ob Sie realisiert werden soll:


WinCHIP Pro - [PATIENT EXAMPLE] in c:\radar\winchip\filepati\SAMPLE
Möchten Sie diese Repertorisation für eine Erstuntersuchung importieren, die WinCHIP mit aktuellem Datum und Uhrzeit versehen wird ?
Si
No

Wenn Sie die Schaltfläche “Ja” anklicken, wird sie erstellt, bei “Nein” wird die neue Konsultation nicht erstellt und auch die Repertorisation nicht importiert.
Wenn Sie mit “Ja” antworten, erscheint folgende Dialogbox zur Bestätigung:


WinCHIP Pro - [PATIENT EXAMPLE] in c:\radar\winchip\filepati\SAMPLE
Importieren einer Reperorisation von RADAR für Banner Robert Bruce für die Konsultation vom 01/01/2006
Die Repertorisation enthält folgende Symptome:
MIND ABRUPT,
MIND ABSENTMINDED,
GENERALS FOOD and DRINKS - salt - desire.
...
Import bestätigen?
Si
No

4. Die Symptome einer nach WinCHIP importierten Repertorisation werden wie in Radar dargestellt.

ACHTUNG: Eine Repertorisation kann nur in Radar erstellt und dann nach WinCHIP importiert werden.

Für weitere Information zu Radar, konsultieren Sie das entsprechende Handbuch.

Eine Repertorisation nach Radar exportieren (die vorher von Radar nach WinCHIP importiert wurde):

1. Um eine zu exportierende Repertorisation auszuwählen, öffnen Sie das Fenster Repertorisationen und wählen Sie die betreffende Repertorisation aus. Dies ist ein einfacher Vorgang, da die Repertorisation an ihren Symptomen erkennbar ist.
   Sie können eine zu exportierende Repertorisation ebenfalls auswählen, wenn Sie sich im Text-Editor der Einzel-Konsultation in WinCHIP befinden. In diesem Fall wird die verknüpfte Repertorisation exportiert wobei deren Daten im oberen Teil des Monitors sichtbar sind. Wenn eine Repertorisation mit einer Konsultation verknüpft ist, ist folgende Schaltfläche auf der Werkzeugleiste des Text-Editors der Einzel-Konsultation aktiviert.
   Falls Sie keine Repertorisation auswählen, wird automatisch die letzte exportiert.

2. Nachdem Sie die Repertorisation wie oben beschrieben ausgewählt haben, klicken Sie die Schaltfläche WinCHIP auf der Werkzeugleiste an. Darauf erscheint folgende Dialogbox:

Exportiere eine Repertorisation
Exportiere eine Repertorisation nach RADAR für
Banner Robert Bruce
für die Konsultation vom
20/12/2005
Repertorisation n.1
MIND - OBSTINATE
GENERALS - SUN - exposure to the sun
GENERALS - MOON - full moon - agg.
...
Repertorisation exportieren und zu Radar wechseln
Repertorisation exportieren und mit WinCHIP weiterarbeiten

Folgende Informationen sind in der Dialogbox aufgeführt: Name des Patienten, Datum der Konsultation und der Repertorisation die nach Radar exportiert werden soll. Es gibt zwei Möglichkeiten:

- **Repertorisation exportieren und zu Radar wechseln:** WinCHIP wechselt zu Radar, nachdem die Symptome automatisch in das Clipboard exportiert worden sind.

- **Repertorisation exportieren und in WinCHIP bleiben:** WinCHIP exportiert die Symptome ohne zu Radar zu wechseln; später, wenn Sie zu Radar wechseln, finden Sie die Symptome im Clipboard.

3. Nachdem die Repertorisartion nach Radar exportiert worden ist, ist es möglich sie zu bearbeiten und eine neue Repertorisation zu erstellen, die wiederum in WinCHIP importiert und mit einer neuen Konsultation verknüpft werden kann.

What is WinCHIP

Dieses Kapitel gibt Ihnen eine ausführliche Liste aller Funktionen der verschiedenen WinCHIP-Versionen **Starting, Medium und Professional**.

WICHTIGER HINWEIS: Dieses Handbuch beschreibt alle Funktionen der WinCHIP Professional-Version. Wenn Sie im Besitz einer Starting- oder Medium-Version sind, stehen einige der aufgeführten Funktionen nicht zur Verfügung.

Allgemeines über Archive

Archiv: Ein Archiv ist eine Zusammenstellung von **Datensätzen;** ein Datensatz besteht aus **Feldern**, in denen die Informationen gespeichert sind.
In WinCHIP existieren drei Arten von Archiven:

- Patienten-Archive
- Werkzeug-Archive
- Auswahllisten-Archive

Katalog: Verzeichnis oder Ordner, der alle Patienten-Archive enthält

Fenster und Fenster-Seiten: Die Informationen, die in den Archiven gespeichert sind, werden in Fenstern aufgeführt, die aus ein oder mehreren Seiten bestehen können.

Die Seiten können die Informationen auf zwei Arten zeigen:

- **Listenansicht**: wird normalerweise benutzt, um die Felder von nur einem Datensatz (z. B. in der Einzel-Konsultation alle Felder einer Konsultation) zu zeigen.
- **Tabellenansicht:** wird normalerweise benutzt, um die Felder mehrerer Datensätze (z. B. in der Konsultations-Übersicht die Felder aller Konsultationen) zu zeigen. Manchmal wird die Tabelle ohne Linien sichtbar gemacht.

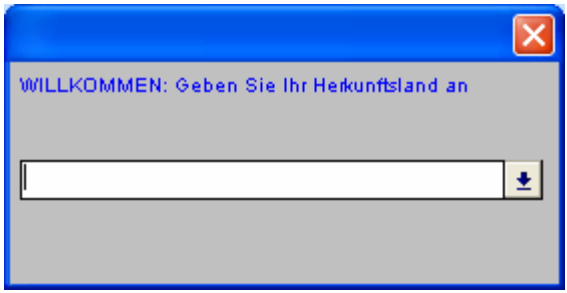
WinCHIP starten

Um WinCHIP zu starten, doppelklicken Sie auf die Schaltfläche:
- auf dem Desktop
- in Start/Alle Programme/Radar
- im Radar-Programm.

Erstbenutzer

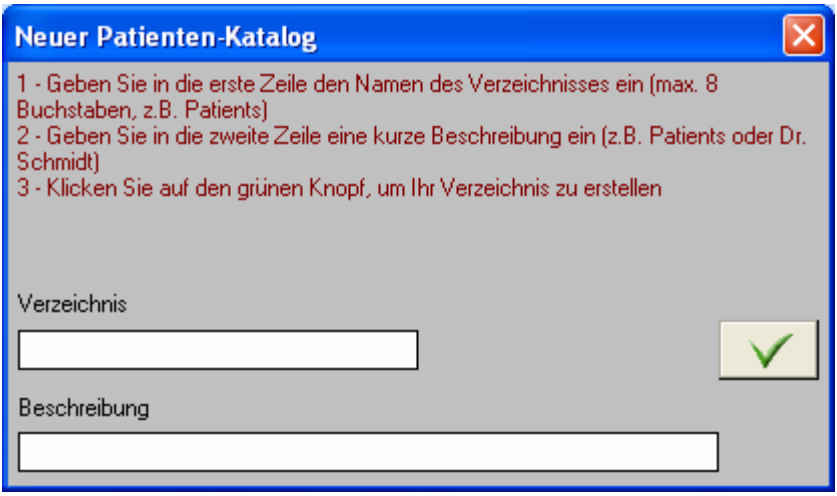
Nach der Installation von WinCHIP werden Sie beim ersten Ausführen aufgefordert, Ihr Land auszuwählen, und danach einen neuen Katalog für Ihre Patienten anzulegen.

a) Land auswählen



Geben Sie mit Hilfe der Auswahlliste das Land des behandelten Arztes ein.
Diese Wahl ist von Bedeutung, da durch sie Auswahllisten herangezogen werden, die sich auf die nationale Realität beziehen, wie z. B. konventionelle Arzneimittel, homöopathische Arzneimittel, Städte, Postleitzahlen, etc.

b) Anlegen eines neuen Patienten- Katalogs


Neuer Patienten-Katalog
1 - Geben Sie in die erste Zeile den Namen des Verzeichnisses ein (max. 8 Buchstaben, z.B. Patients)
2 - Geben Sie in die zweite Zeile eine kurze Beschreibung ein (z.B. Patients oder Dr. Schmidt)
3 - Klicken Sie auf den grünen Knopf, um Ihr Verzeichnis zu erstellen
Verzeichnis
Beschreibung

In diese Dialogbox muss der Name des Katalogs eingegeben werden, den Sie einem Patienten-Verzeichnis geben möchten.
Es ist ebenfalls möglich, eine kurze Beschreibung hinzuzufügen (fakultativ)
Nach dieser Prozedur öffnet sich der neue Katalog, wodurch es nun möglich wird, mit Patienten zu beginnen.

Benutzer, die bereits WinCHIP verwenden

Nach der Installation des WinCHIP-Updates werden beim ersten Starten folgende Schritte ausgeführt:

- **Update der Einstellungen**: Die vom Benutzer definierten Einstellungen werden der neuen Konfiguration hinzugefügt.

- **Update der Druckvorlagen**: Neue Druckvorlagen werden hinzugefügt.

- **Update der Auswahllisten:** Neue Auswahllisten werden hinzugefügt; die Pathologien-Auswahlliste wird komlett überschrieben, wobei vom Benutzer definierte Werte beibehalten werden.

- **Update der Werkzeug-Archive:** Es erscheint folgende Dialogbox:

Diese Fenster erscheint, um anzuzeigen, dass die Werkzeug-Archive upgedated werden müssen.
Antworten Sie “Ja”, um die Archive upzudaten.

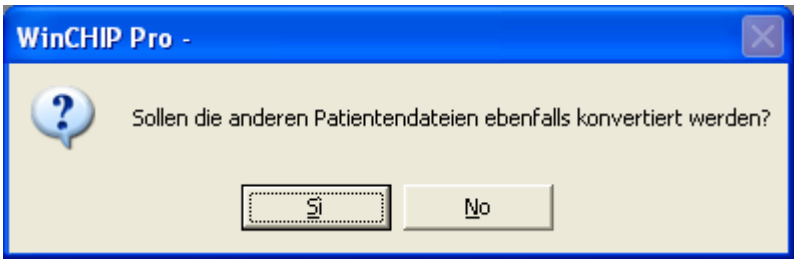
- **Update der Patienten-Archive:** Es erscheint folgende Dialogbox:

WinCHIP Pro -
ACHTUNG! Dieser Verzeichnis wurde mit einer älteren WinCHIP-Version angelegt und muß aktualisiert werde.
Si
No

Diese Fenster erscheint, um anzuzeigen, dass die Patienten-Archive upgedated werden müssen.
Antworten Sie “Ja”, um die Archive upzudaten.

HINWEIS: Ab WinCHIP-Version 3.1.02 ist das Werkzeug-Archiv “Klinische Beobachtungen” in den Patienten-Katalog verschoben worden.
Währen des Updates werden alle klinischen Beobachtungen, die sich nur auf den ersten Katalog beziehen, importiert.
Alle anderen klinischen Beobachtungen werden in der Datei CRBO.TXT, welche sich in **\radar\winchip** befindet, gespeichert und mit MS-Word oder Notizblock geöffnet werden kann.

Am Ende dieser Schritte erscheint folgendes Fenster:



Dieses Fenster erscheint nur dann, wenn andere Kataloge für ein Update vorhanden sind. Antworten Sie mit “Ja”, um die anderen Kataloge upzudaten oder mit “Nein”, um dies später zu tun.

Am Ende der Prozedur werden Sie informiert, dass WinCHIP neu zu starten ist.

Klicken Sie auf die Schaltfläche “OK”, um den Vorgang zu beenden, danach können Sie WinCHIP neu starten.

Wie bekomme ich mehr Informationen

Der vorliegende Text ist mit der Absicht verfasst worden, Ihnen die notwendigen Informationen für eine korrekte Verwendung von WinCHIP zu geben. Ausführlichere Informationen finden Sie in der Online-Hilfe, die mit der Funktionstaste *F1* abgerufen werden kann. Diese Funktionstaste ist kontextsensitiv, d.h. es wird von der Online-Hilfe die Seite abgerufen, die dem Fenster entspricht, das Sie gerade ausgewählt haben.

Falls Sie mit dem Umgang einer Online-Hilfe nicht vertraut sein sollten, betätigen Sie bei geöffneter Hilfe die Funktionstaste F1, um die nötigen Informationen zu erhalten.

Für weitere Information, sind wir folgendermaßen zu erreichen:

h.m.s. srl
Health Medicine Services
Via Volta, 40
22100 Como (CO) Italy
Tel. +39-31-24.30.07
Fax +39-31-24.50.064
Website: http://www.hmssrl.com

Produktinformationen
Tel. ++39-31-24.30.07 Montag - Freitag von 8.30 bis 18:00 Uhr
Fax ++39-31-24.50.064
E-Mail: info@hmssrl.com, support@hmssrl.com

Technische Hilfe
Tel. ++39-31-24.30.07 Montag - Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr
Fax ++39-31-24.50.064
E-Mail: info@winchip.net, support@winchip.net

Homöopathische und kulturelle Informationen (Dr. Carlo Maria Rezzani)
Tel. ++39-31-24.30.96 Mittwoch von 15.00 bis 18.30 Uhr
Fax ++39-31-24.50.064
E-Mail: carlorezzani@hmssrl.com